

Pressefreiheit –

Die Freiheit, zu informieren und informiert zu werden.

Materialien zur Politischen Bildung
von Kindern und Jugendlichen

www.demokratiewebstatt.at



Mehr Information auf: www.demokratiewebstatt.at



- Thema
- Parlament
- Wissen
- Spiel mit!



Demokratie & Politik für Kinder > Thema > Politik und Rechte > Thema: Pressefreiheit



Pressefreiheit und Demokratie

[> weiterlesen](#)



Das Verhältnis von Medien und Politik

[> weiterlesen](#)



Gefahren für die Pressefreiheit

[> weiterlesen](#)



Grenzen der Pressefreiheit

[> weiterlesen](#)



Pressefreiheit und Demokratie

Meinungsfreiheit und Pressefreiheit

- Das Recht auf **Meinungsfreiheit** ist ein Menschenrecht! Deshalb steht es in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte (**EMRK**).
- In Österreich und in vielen anderen Staaten Europas ist das Recht auf Meinungsfreiheit außerdem in der **Verfassung** verankert.
- Meinungsfreiheit und Pressefreiheit gehören zusammen. Du darfst nicht nur *sagen*, was du denkst (Meinungsfreiheit), du darfst diese Meinung auch mithilfe von Bildern und Texten verbreiten (Pressefreiheit). Das ist auch dann erlaubt, wenn deine Meinung umstritten ist.

Stop! Zu Hass und Gewalt aufzurufen, Menschenrechte und demokratische Grundsätze in Frage zu stellen, nationalsozialistische oder andere politisch extreme Propaganda zu betreiben – all dies fällt NICHT unter „Meinungsfreiheit“!

Pressefreiheit bedeutet ...

- Medien wie Zeitungen, Rundfunk und Online-Medien können **frei entscheiden**, worüber sie berichten.
- Niemand darf ihnen vorschreiben, was sie veröffentlichen dürfen und was nicht. **Das gilt auch für Menschen mit viel Macht, wie z.B. PolitikerInnen!**
- JournalistInnen müssen nicht verraten, wer ihnen die Informationen gegeben hat. **(Quellen-Schutz)**
- Wenn die Pressefreiheit eingeschränkt wird, z.B. von einer Regierung eines undemokratischen Landes, so spricht man von **Zensur**.

Weil Medien die Meinung der BürgerInnen und Bürger stark beeinflussen können, haben die JournalistInnen eine große **Verantwortung**.

- Sie müssen versuchen, nach bestem Wissen und Gewissen zu berichten und so **sorgfältig** wie möglich zu recherchieren.
- Dies ist auch u.a. im **Mediengesetz** festgelegt.

Viele Meinungen, viele Medien

Medienvielfalt ist ein wesentlicher Teil der Pressefreiheit:

- Wir können aus einer Fülle an Medien auswählen. Jede Bürgerin und jeder Bürger in Österreich hat das Recht, sich ihre/seine Informationen dort zu holen, wo sie/er es will.
- Diese Medienvielfalt hilft dabei, dass wir nicht nur „einseitige“ Informationen erhalten, sondern unterschiedliche Meinungen zu aktuellen Themen kennen lernen. Mit den verschiedenen Informationen bilden wir uns unsere eigene Meinung
- **Achtung:** Selbst wenn „**alle**“ etwas behaupten, muss es **nicht wahr** sein!

Pressefreiheit und Demokratie: Warum ist Pressefreiheit wichtig?

1. Information:

- Die Medien informieren uns darüber, was in der Welt geschieht. Wir erfahren von kleinen und großen Ereignissen, von interessanten Themen, von großartigen Neuigkeiten und von Ungerechtigkeiten.
- Durch die Medien wissen wir, was die PolitikerInnen planen und diskutieren, welche Entscheidungen sie getroffen haben, und welche neuen Gesetze sie beschließen.
- Damit sich alle Menschen informieren können, werden politische Diskussionen und Nationalratssitzungen im Fernsehen übertragen. Die politischen Parteien können den Menschen ihre Positionen präsentieren.

Dass die Bürgerinnen und Bürger eines Landes **diese Dinge mitbekommen**, ist eine wichtige **Voraussetzung für die Demokratie!**

Pressefreiheit und Demokratie: Warum ist Pressefreiheit wichtig? II

2. Meinungsbildung

Erst die Pressefreiheit macht es möglich, dass man sich eine gut begründete Meinung zu bestimmten Themen bilden kann.

- Die Medien können **Erklärungen** zu komplizierten Themen liefern. So helfen sie uns, die Hintergründe zu verstehen.
- Ein Ereignis kann aus **verschiedenen Blickwinkeln** dargestellt werden – gerade auch, wenn es viele unterschiedliche Medien gibt.

3. Kontrolle

- Medien **kontrollieren** auch die Arbeit der PolitikerInnen und fragen nach: Warum ist das passiert? Wer ist dafür verantwortlich?
- Freie, kritische Medien dürfen auch Dinge aufzeigen, die **für die Regierung nicht „angenehm“** sind. Nur dann können sich die Menschen eines Landes ein vollständiges Bild machen.

Die Pressefreiheit ist ein wichtiges Werkzeug, um die **Mächtigen kontrollieren** zu können!



Auf den Punkt gebracht

- Das Recht auf **Meinungsfreiheit ist die Grundlage** für das Recht auf Pressefreiheit.
- Die **Pressefreiheit** ist eines der **wichtigsten Rechte** in einem demokratischen Staat.
- **Zensur** schränkt die Pressefreiheit ein.
- **Medienvielfalt** ist ein wichtiger Teil der Pressefreiheit.
- Medien **informieren** darüber, was in der Politik geschieht.
- Nur mithilfe von **kritischen** Medien, die frei und unabhängig berichten können, können sich BürgerInnen und Bürger eine **gut begründete Meinung** bilden.
- Medien haben die Aufgabe, die Mächtigen zu **kontrollieren**.
- Medien tragen eine große **Verantwortung**, weil sie die Meinung der Bevölkerung beeinflussen können.

Mehr zur **Geschichte der Pressefreiheit** in Österreich findest du in der [Timeline](#) auf der DemokratieWEBstatt.

Das Verhältnis von Medien und Politik

Politik und Medien beeinflussen sich gegenseitig

Politik und Medien **beeinflussen sich gegenseitig** und profitieren voneinander:

- Die Politik liefert den Medien die Inhalte, mit denen Zeitungen verkauft und Einschaltquoten erzielt werden.
- Umgekehrt brauchen die PolitikerInnen die Medien, um die Menschen mit ihren Inhalten zu erreichen.
- Die Art der Berichterstattung beeinflusst auch das Bild der PolitikerInnen in der Öffentlichkeit.

Welchen Einfluss haben Medien auf die Politik?

- Medien haben die Aufgabe, Menschen über Politik zu **informieren**, eine freie **Meinungsbildung** zu ermöglichen und die Politik zu **kontrollieren**.
- Durch die Art, wie und über was sie berichten, **beeinflussen** sie die Politik. Sie stellen sich die Frage: Was interessiert die Menschen? Aber auch: Wie können viele Zeitungen verkauft oder eine hohe Einschaltquote erzielt werden?
- **Wie** Medien politische Inhalte präsentieren, hängt u.a. davon ab, welches Publikum sie ansprechen
 - Boulevard-Zeitungen präsentieren die Inhalte kurz und zugespitzt.
 - „Qualitätsmedien“ versuchen, ausgewogen und ausführlich zu berichten.

Einfluss der Medien auf politische Meinungsbildung

- Medien können die Meinungsbildung der Menschen beeinflussen. Das gilt im **politischen Alltag**, aber auch bei **direkt-demokratischen Entscheidungen** wie Volksabstimmungen.
- Beispiele:
 - 1994: Abstimmung über den EU-Beitritt Österreichs
 - 2016: Abstimmung über den Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union („Brexit“)

„Politainment“: Politische Inhalte und Unterhaltung

- Massenmedien wollen **informieren**, aber gleichzeitig auch **unterhalten**.
- Die Politik übernimmt dieses Muster. Politische Inhalte vermischen sich mit Unterhaltung und werden professionell in Szene gesetzt. Das nennt man **„Politainment“** (von „Politik“ und „Entertainment“).
- Ein Beispiel dafür sind Wahlveranstaltungen: Parteien präsentieren ihre inhaltlichen Positionen, zugleich sorgen Musik, Fähnchen und Konfetti für Unterhaltung.

Auf den Punkt gebracht:

- Politik und Medien **beeinflussen sich gegenseitig** und profitieren voneinander.
- Medien bestimmen, über **welche Themen** berichtet wird (Auflage, Einschaltquoten) und **in welcher Form** („Boulevard“ versus „Qualitätsmedien“).
- Politische Inhalte und Unterhaltungselemente vermischen sich oftmals (**„Politainment“**).

Soziale Medien, Politik und Pressefreiheit

Soziale Medien beeinflussen die Berichterstattung

- Immer mehr PolitikerInnen nutzen Soziale Medien wie Facebook, Twitter und Instagram. Dort können sie Menschen direkt ansprechen, und sich – ohne Nachfragen von JournalistInnen – so präsentieren, wie sie es gerne möchten.
- Je mehr PolitikerInnen über Soziale Medien kommunizieren, desto mehr verändert sich die Bedeutung der „klassischen“ Medien wie Zeitungen, Radio und Fernsehen. Durch Soziale Medien dringen Informationen „ungefiltert“ zu den Menschen durch. Sie werden nicht aufbereitet und eingeordnet, bevor sie veröffentlicht werden. Die JournalistInnen können nicht mit PolitikerInnen sprechen und sie mit Fakten konfrontieren.
- Dadurch wird die Arbeit der JournalistInnen eingeschränkt. Die klassischen Medien können ihre wichtige demokratiepolitische Funktion nicht ausüben.

Fluch und Segen der Sozialen Medien – I

- Soziale Medien haben auch positive Seiten für die Pressefreiheit. Zum Beispiel in Ländern, wo viele Medien unter Kontrolle der Regierung sind. Über Soziale Medien können sich Menschen unabhängiger und umfassender informieren. Auch für unabhängige JournalistInnen ist es eine Möglichkeit, die Zensur zu umgehen.
- Staatsgrenzen verlieren an Bedeutung: Informationen aus dem Ausland dringen durch Soziale Medien leichter zu uns durch.
- Für JournalistInnen sind Soziale Medien Fluch und Segen zugleich. Sie können sich direkt mit ihren LeserInnen austauschen. Sie rücken damit aber auch stark in die Öffentlichkeit. Immer wieder werden JournalistInnen auf Sozialen Medien beleidigt, beschimpft und bedroht.

Fluch und Segen der Sozialen Medien – II

- Vor der Erfindung des Internets konnten vor allem JournalistInnen und SchriftstellerInnen mit ihren Texten größere Gruppen von Menschen erreichen. In Sozialen Medien und Blogs kann jeder Mensch seine Meinung öffentlich verbreiten. Sie unterliegen auch nicht dem Mediengesetz, das heißt, es gelten nicht die gleichen Vorschriften wie für „klassische“ Medien und JournalistInnen.
- Diese Entwicklung führt dazu, dass gesicherte Informationen und Fakten scheinbar an Bedeutung verlieren. Es hat den Anschein, dass Information und Meinung gleichwertig sind.
- Für MediennutzerInnen ist es schwierig, Fakten von bewussten Falschmeldungen („**fake news**“) zu unterscheiden. Sie müssten selbst den Wahrheitsgehalt von Informationen überprüfen, was sehr oft nicht möglich ist.

Auf den Punkt gebracht:

- Soziale Medien ermöglichen es den PolitikerInnen, die Menschen direkt anzusprechen.
- Wenn PolitikerInnen über Soziale Medien kommunizieren, entfällt die Rolle der JournalistInnen: Keine Nachfragen, keine Aufbereitung der Informationen.
- Soziale Medien bieten Zugang zu mehr Information, eröffnen aber auch die Möglichkeit zu persönlichen Angriffen auf JournalistInnen.
- Durch Soziale Medien kann jeder Mensch seine Meinung öffentlich äußern. Es ist schwer, zwischen Fakten und Meinungen zu unterscheiden.

Gefahren für die Pressefreiheit

Vor- und Nachzensur

- In nicht-demokratischen Ländern wird die **Pressefreiheit** oft vom Staat **eingeschränkt**: Unabhängige Zeitungen werden verboten, Internetseiten gesperrt. Wenn JournalistInnen trotzdem unabhängig berichten, werden sie bedroht, gefangen genommen, gefoltert oder sogar getötet.
- Die Menschen haben keinen Zugang zu unabhängiger Information. Jeder Text und jeder Filmbeitrag wird von einer staatlichen Stelle überprüft, bevor er veröffentlicht wird. Diese Kontrolle und das Verbot von „unerwünschten“ Meinungen wird (Vor)-**Zensur** genannt.
- Bei der **Nachzensur** werden Beiträge zuerst veröffentlicht und dann überprüft. Die JournalistInnen können auch nach der Veröffentlichung für ihre Arbeit verantwortlich gemacht werden.

Beeinflussung der Medien

... durch die Politik

In vielen demokratischen Staaten ist **Zensur verboten**. Trotzdem versuchen die regierenden Parteien, die Medien zu beeinflussen.

- Ein Beispiel dafür ist die **Presseförderung**, mit der Medien finanziell unterstützt werden. Die Regierung legt die Kriterien für die Förderung fest und bestimmt damit, welche Medien sie erhalten.
- Ein anderes Beispiel, wie eine Regierung Medien beeinflussen kann, sind **öffentlich-rechtliche Radio- oder Fernsehsender**. Diese Sender werden vom Staat finanziert, damit sie die Bevölkerung informieren. Die Regierung hat also ein Mitspracherecht. Ob sie damit auch den Inhalt der Programme beeinflusst, ist von Fall zu Fall verschieden.

Beeinflussung der Medien – II

... durch kriminelle Organisationen

- Kriminelle Organisationen wie die Mafia und Drogenkartelle können ebenfalls die Pressefreiheit beeinflussen. Sie setzen JournalistInnen unter Druck und bedrohen sie. Immer wieder werden JournalistInnen ermordet, weil sie trotzdem über die illegalen Tätigkeiten berichten.

... durch Eigentümer und Werbekunden

- Eigentümer eines Mediums und Werbekunden können ebenfalls die Pressefreiheit beeinflussen.
- Ein Beispiel: Eine Bank, die Miteigentümerin einer Zeitung ist, gerät in finanzielle Schwierigkeiten. Da die Zeitung finanziell von der Bank abhängig ist, sind die JournalistInnen in ihrer Pressefreiheit eingeschränkt. Ähnliches ist der Fall, wenn JournalistInnen über Unternehmen berichten, die Werbeanzeigen in diesem Medium veröffentlichen.

Auf den Punkt gebracht:

- **(Vor)-Zensur:** Alle Inhalte von Medien werden kontrolliert. Es werden nur jene veröffentlicht, die einer vorgegebenen Meinung entsprechen.
- **Staatliche Zensur** schränkt die Pressefreiheit ein: Sie reicht von der Einhaltung der Gesetze bis zum Verbot von kritischer Berichterstattung.
- Die Pressefreiheit wird durch **finanzielle Abhängigkeit der Medien** (von der Politik, Eigentümern und Werbekunden) und durch **Gewaltandrohung gegen JournalistInnen** (durch kriminelle Organisationen) beeinflusst.

Grenzen für die Pressefreiheit

Gesetze und Regeln für die Pressefreiheit

Freiheit ist oft nicht völlig grenzenlos – das gilt auch für die Meinungs- und Pressefreiheit! Aber wann sind die Grenzen überschritten? Und wer setzt die Schranken?

- **Gesetze:** Grundsätzlich regeln Gesetze, ob und wie die Pressefreiheit eingeschränkt werden darf.
Außer einem eigenen **Mediengesetz** setzen auch „allgemeine“ Gesetze, wie z.B. das Jugendschutzgesetz, der Pressefreiheit Schranken.
- **Freiwillige Beschränkung:** Neben den verschiedenen Gesetzen gibt es auch freiwillige Regeln, an die sich die meisten JournalistInnen halten. Dabei geht es nicht nur um die Frage, **ob** man etwas berichten sollte, sondern auch **wie**. Die Regeln sollen die Qualität der Berichterstattung sichern: Das heißt, sie sollen JournalistInnen helfen, gute und verantwortungsvolle Arbeit zu leisten.
- In Österreich hat der [Presserat](#) solche Regeln in einem „**Ehrenkodex**“ zusammengefasst.

Wo liegen die Grenzen?

- Die Grenze der Pressefreiheit ist dort erreicht, wo sie **andere Rechte gefährdet**, zum Beispiel das Recht auf Privatsphäre.
- Ob ein Journalist oder eine Journalistin die Gesetze verletzt hat, darüber entscheiden **Gerichte** bzw. der **Verfassungsgerichtshof**.
- Weil JournalistInnen eine **große Verantwortung** tragen, ist es wichtig, wie sie mit Informationen umgehen und welche „Geschichten“ sie wie verbreiten.
- **JournalistInnen** sind verpflichtet, **sorgfältig zu recherchieren**. Sie müssen Informationen überprüfen und möglichst genau und sachlich berichten.
- Wenn eine Redaktion bemerkt, dass sie etwas Falsches veröffentlicht hat, sollte sie das **freiwillig richtig stellen**.
- JournalistInnen müssen entscheiden, ob die Nachricht für die Öffentlichkeit wichtig ist („**öffentliches Interesse**“).
- **Medien** dürfen niemanden **beschimpfen, verspotten** oder **diskriminieren**, z.B. aufgrund der Religion, des Geschlechts oder der Herkunft).

Grenzen der Pressefreiheit – II

- Unschuldsvermutung: JedeR gilt **so lange als unschuldig, bis seine oder ihre Schuld** vor einem Gericht eindeutig **bewiesen** ist! Daran müssen sich die Medien halten.
- **Kinder- und Jugendschutz:** Medien dürfen z.B. keine extremistischen und pornografischen Inhalte veröffentlichen.
- Bei besonders „heiklen“ Themen“ gibt es Grenzen für die Pressefreiheit, etwa wenn jemand **durch die Veröffentlichung in** (noch größere) **Gefahr** kommt, oder wenn das **Leid von Betroffenen vergrößert** wird.
- **Top Secret:** Medien dürfen keine Informationen preisgeben, die die Sicherheit des Landes gefährden.
- „**Whistleblower**“ (Hinweisgeber“) stoßen manchmal an die Grenzen der Pressefreiheit: Einerseits hätte ohne sie die Öffentlichkeit niemals von einer wichtigen Geschichte erfahren. Andererseits könnten sie den Staat dadurch in Schwierigkeiten bringen, die auch für die BürgerInnen schlimme Folgen hätten.

Diskussionsfragen zum Thema

- Die Medien entscheiden, was und wie über Politik berichtet wird. Wie nimmt umgekehrt die Politik Einfluss auf die Medien?
- In Österreich gibt es eine Nachzensur. Kannst du dir vorstellen, was Gründe für eine Zensur sein können?
- Suche nach konkreten Beispielen für verschiedenen Formen der Beeinflussung von Medien durch Politik, Eigentümer und Werbekunden und durch kriminelle Organisationen. Wie unterscheiden sie sich? Was sind die größten Gefahren für die Pressefreiheit?
- Dürfen Medien wirklich „alles“ berichten? Kannst du dir vorstellen, wo Pressefreiheit endet?
- Was bedeutet der Satz „Es gilt die Unschuldsvermutung“?
- „Reden ist Silber, Schweigen ist Gold?“ Ist es manchmal gerechtfertigt, dass JournalistInnen Informationen zurückhalten?

Weiterführende Informationen zum Thema findest du auf der [DemokratieWEBstatt](#).

